

## Kurzbericht:

# Lehrstellenbarometer August 2009

Umfrage bei Jugendlichen und Unternehmen

Im Auftrag des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie BBT

**Impressum**

Lehrstellenbarometer  
August 2009

Herausgeber: Bundesamt für  
Berufsbildung und Technologie  
Effingerstrasse 27, 3003 Bern  
Dr. Hugo Barmettler

Redaktion: Institut LINK,  
Spannortstrasse 7/9, 6003 Luzern  
Isabelle Kaspar

## Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

**Alles in allem hat sich die Situation auf dem Lehrstellenmarkt am 31. August 2009 im Vergleich zum Vorjahr wenig verändert: Der Lehrstellenmarkt ist stabil geblieben. Bereits in der April-Welle 2009 zeigte sich, dass das Angebot an Lehrstellen auf Seiten der Unternehmen trotz angespannter Wirtschaftslage nur geringfügig abgenommen hat. Gleichzeitig ist bei den Jugendlichen eine leicht schwächere Nachfrage nach beruflichen Grundbildungen zu verzeichnen. Dies dürfte auf den demographischen Rückgang bei den Schulabgängern und Schulabgängerinnen zurückzuführen sein.**

Bis zum Stichtag der zweiten Erhebungswelle, dem 31. August 2009, ist laut Befragung bei den Unternehmen das Angebot an Ausbildungsplätzen für die berufliche Grundbildung auf 87'000 gewachsen (Zunahme von 8500 Stellen im Vergleich zur Erhebung am 15. April 2009). Gegenüber dem Angebot im August 2008 handelt es sich um einen leichten Rückgang um 1% (2008: 88'000).

Parallel zum Lehrstellenangebot zeichnet sich 2009 auch auf der Ebene der vergebenen Lehrstellen eine leichte Abnahme um 1% auf 82'000 Stellen ab (2008: 83'000). Damit handelt es sich um die ungefähr gleiche Anzahl wie die vom Bundesamt für Statistik (BFS) ausgewiesenen Eintritte in die berufliche Grundbildung vom Herbst 2008 (81'750).

Auf der Nachfrageseite werden am zweiten Stichtag jeweils Jugendliche befragt, die im April vor der Ausbildungswahl standen. Von diesen 147'000 Jugendlichen haben 94% am 31. August 2009 eine zumindest vorübergehende Lösung gefunden. Mit 75'000 Jugendlichen tritt gut die Hälfte davon in die berufliche Grundbildung ein. Dies bedeutet im Vergleich zu den im Vorjahr gezählten 77'000 Jugendlichen einen Rückgang um 2%.

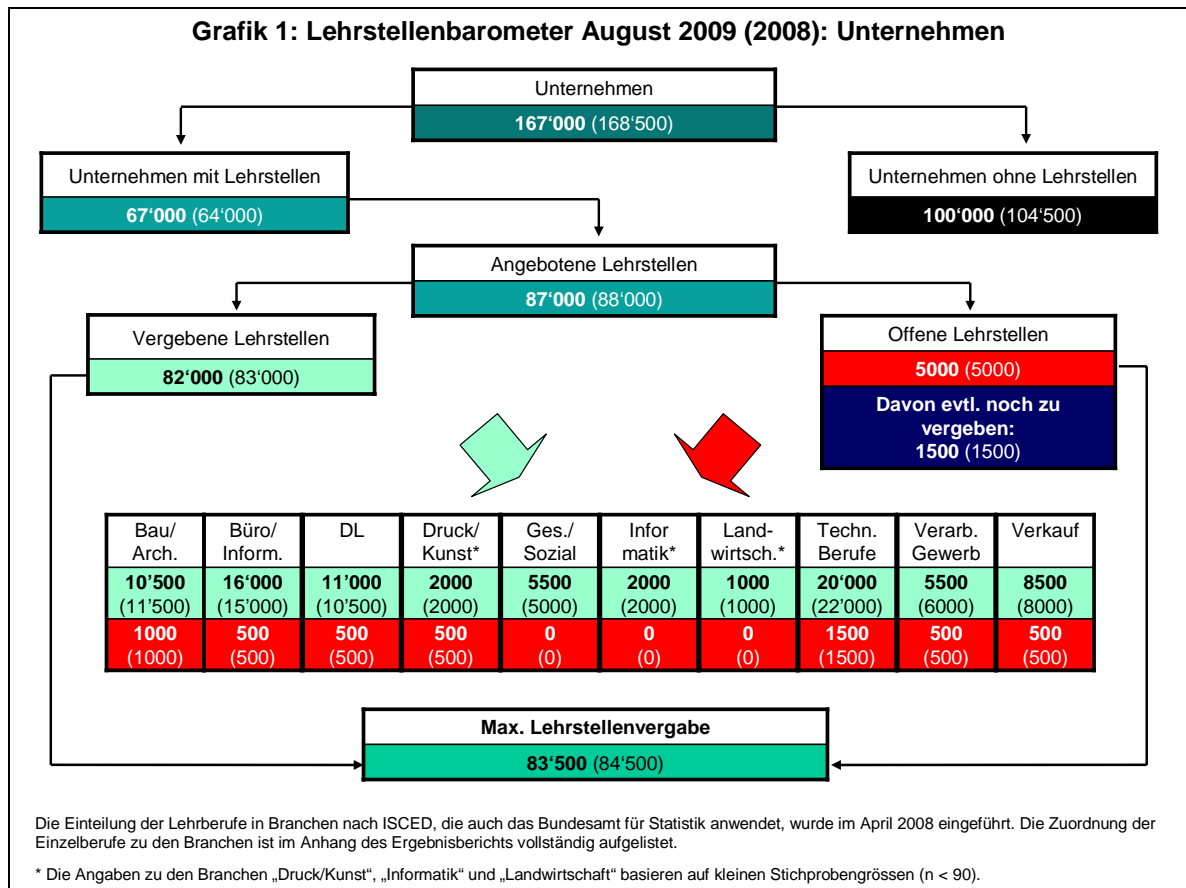
6% der vor der Ausbildungswahl stehenden Jugendlichen wissen zum Zeitpunkt der zweiten Befragung noch nicht, wie es in diesem Jahr weitergehen soll, oder bezeichnen sich als arbeitslos. Dies entspricht hochgerechnet ungefähr 9000 Personen. Im Vergleich zu 2008 sind dies 2000 Personen mehr. Diese Zahl liegt jedoch immer noch unterhalb der Vorjahreswerte (2007: 9500 Personen, 2006: 10'000 Personen).

Jugendliche, die bereits in diesem Jahr vor der Ausbildungswahl standen und am zweiten Stichtag angeben, sich für eine Lehrstelle im Folgejahr zu interessieren, bilden die so genannte „Warteschlange“. Konkret handelt es sich um 21'000 Jugendliche, die auf den Lehrstellenmarkt 2010 gehen werden. Davon hatten sich 10'500 Personen schon in diesem Jahr für eine Lehrstelle interessiert. Damit sind zum zweiten Mal in Folge leicht weniger Jugendliche in dieser „Warteschlange“ vertreten (2008: 21'500).

# Übersicht 2009

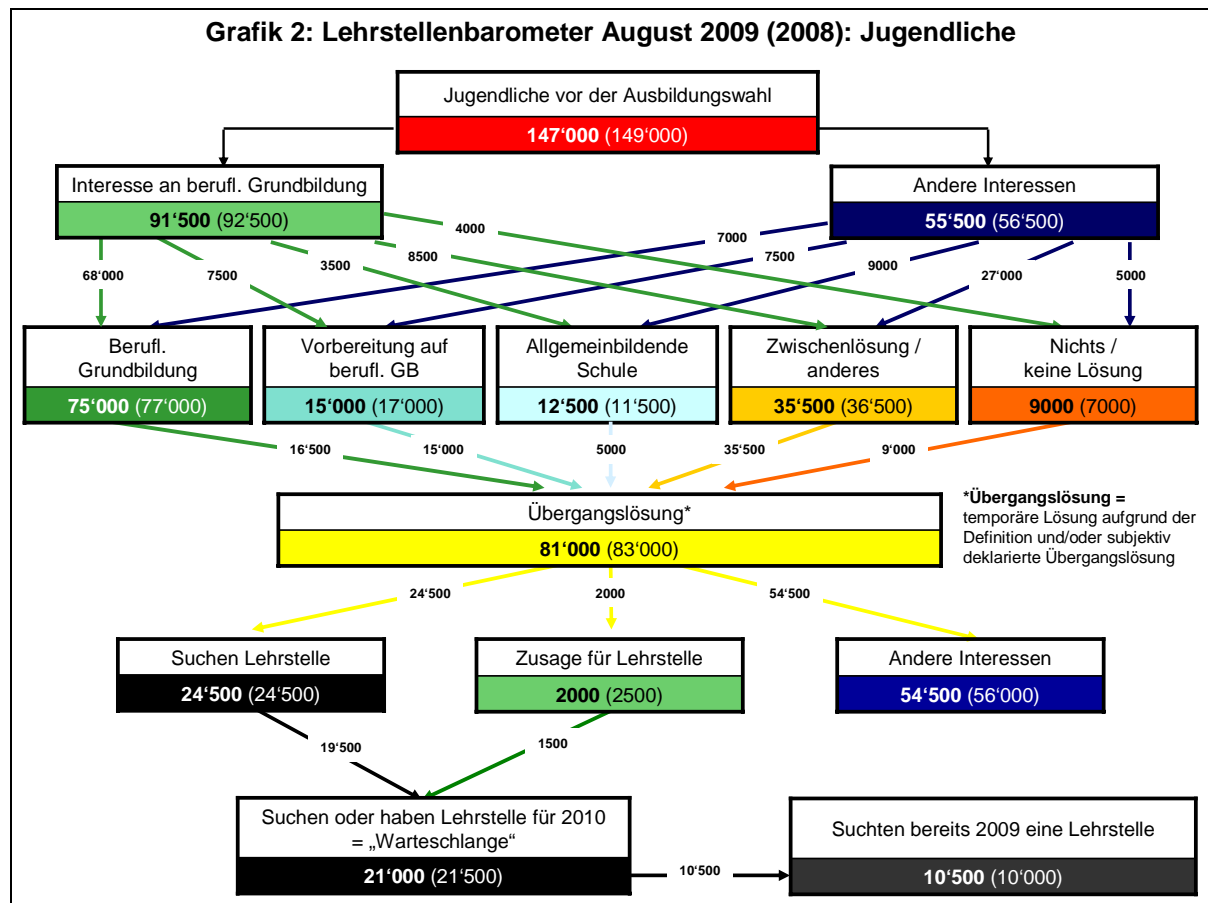
## 1. Übersicht Unternehmen

Grafik 1 illustriert den Stand bei den Unternehmen in der Schweiz Ende August 2009. Der Vergleich mit den Werten des Jahres 2008 (in Klammer) zeigt, dass im Bereich der Unternehmen sowohl die Zahl der angebotenen Lehrstellen als auch die Anzahl der vergebenen Lehrstellen leicht gesunken sind.



## 2. Übersicht Jugendliche

Grafik 2 illustriert die Situation der Jugendlichen vor der Ausbildungswahl Ende August 2009. Der Vergleich mit derselben Übersicht des letzten Jahres (in Klammer) zeigt, dass sowohl die Anzahl der Jugendlichen vor der Ausbildungswahl als auch die Anzahl derjenigen, die eine berufliche Grundbildung in Angriff genommen haben, 2009 leicht abgenommen hat.



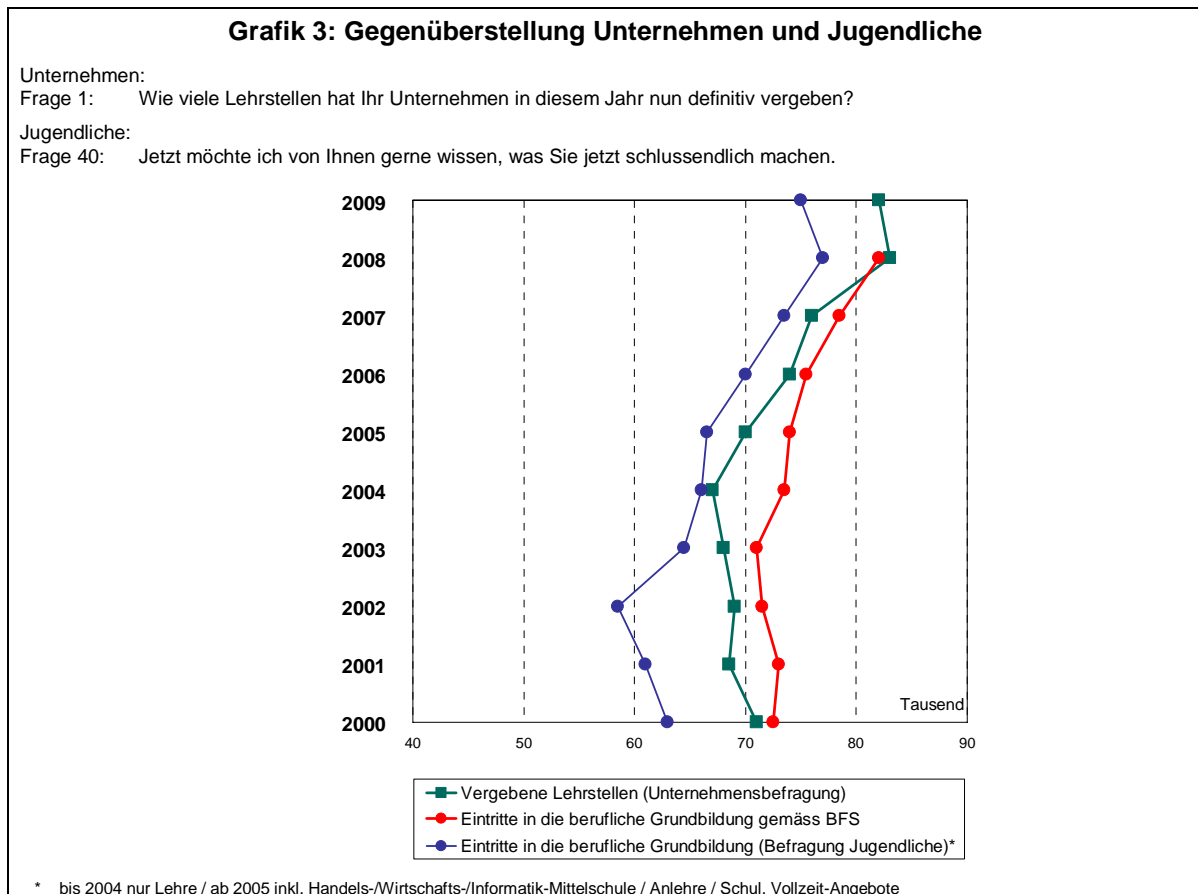
# Wichtigste Befragungsergebnisse

## 1. Vergleich Unternehmen und Jugendliche

Die Ergebnisse der Hochrechnungen<sup>1</sup> auf Seiten der Unternehmen, die das Angebot an Lehrstellen darstellen, und auf Seiten der Jugendlichen, welche die Nachfrage nach Lehrstellen bilden, sind in Grafik 3 dargestellt.

Es zeigt sich, dass bis im August 2009 die Unternehmen etwas weniger Lehrstellen vergeben haben als bis im August 2008. Im Vergleich mit den Zahlen von 2007 und früher stellen aber die vergebenen 82'000 Lehrstellen nach wie vor eine deutliche Steigerung dar.

Parallel zur Angebotsseite entwickelt sich auch die Messung auf der Nachfrageseite. Gemäss der Befragung der Jugendlichen geben 2009 ebenfalls weniger Jugendliche an, dass sie in eine berufliche Grundbildung eingetreten sind, als dies 2008 der Fall war. Dennoch übertreffen die im August 2009 gemessenen 75'000 Eintritte die Ergebnisse vor 2008 deutlich.



<sup>1</sup> Details zu den Verfahren der Hochrechnung befinden sich im Studienbescrieb des Ergebnisberichts in den Kapiteln 2.2.7 Hochrechnung Unternehmen und 2.3.7 Hochrechnung Jugendliche.

## 2. Lehrstellen-Angebot: Unternehmen

### 2.1 Lehrstellen-Angebot am 31. August 2009

Von Mitte April bis Ende August wird das Lehrstellenangebot jeweils weiter ausgebaut. Dieses Verhaltensmuster konnte auch im Jahr 2009 beobachtet werden. Konkret werden im August 2009 von den Unternehmen rund 87'000 Ausbildungsplätze für die berufliche Grundbildung angeboten. Dies bedeutet, dass bei den Unternehmen die Bereitschaft zur Ausbildung von Lernenden trotz angespannter Wirtschaftslage nur geringfügig abgenommen hat.

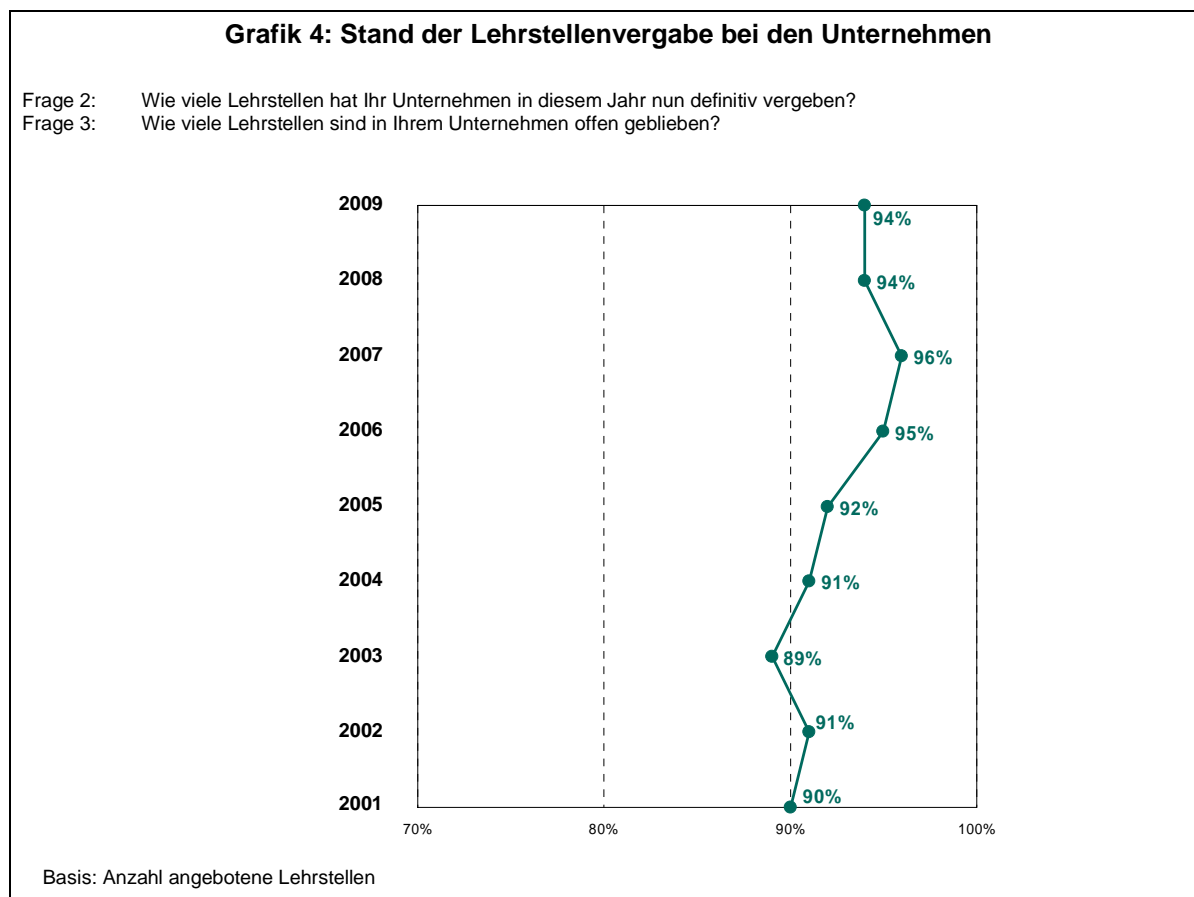
Aufgrund der Ergebnisse des Lehrstellenbarometers ist zu erwarten, dass 2009 auch die durch das BFS publizierten Zahlen der Eintritte in die berufliche Grundbildung, welche die Basis der Hochrechnung bilden, etwas weniger stark ansteigen als in den beiden Vorjahren (Tabelle 1).

<b>Tabelle 1: Entwicklung des Lehrstellenangebots (Hochrechnung)</b>				
Erhebungsjahr	April-Welle	August-Welle	Zunahme zwischen April und August	Eintritte in die berufl. Grundbildung laut BFS <sup>2</sup>
2009	78'500	87'000	<b>8500</b>	n.a.
2008	79'500	88'000	<b>8500</b>	81'751
2007	74'000	79'000	<b>5000</b>	78'297
2006	73'500	77'500	<b>4000</b>	75'588
2005	72'500	76'000	<b>3500</b>	74'038
2004	71'500	74'000	<b>2500</b>	73'430
2003	70'000	76'500	<b>6500</b>	71'121
2002	69'500	75'500	<b>6500</b>	71'341
2001	67'500	76'000	<b>8500</b>	72'956
2000	70'500	79'500	<b>8000</b>	72'373
1999	68'500	75'500	<b>7000</b>	71'102
1998	63'000	71'500	<b>8500</b>	70'296

<sup>2</sup> Die Angaben zur Anzahl Eintritte in die berufliche Grundbildung stammen aus den Publikationen „Statistik der beruflichen Grundbildung“ des Bundesamtes für Statistik (BFS). Es handelt sich dabei um die Eintritte in die berufliche Grundbildung inkl. nicht BBG-reglementierte berufliche Grundbildungen (ohne Kurzausbildungen), Handels- und Informatik-Mittelschulbildungen, berufliche Grundbildungen mit eidg. Berufsattest und Anlehren, (die tertiarisierten SRK-Ausbildungen sind nicht enthalten). Die neu abgeschlossenen Lehrverträge bzw. Eintritte in die Berufsbildung entsprechen einer bereinigten Anzahl (ohne Abbrüche im 1. Lehrjahr, ohne Verlängerungen, ohne Lehrfortsetzungen ab 2. Ausbildungsjahr, ohne Praktikumsverträge). Die Angaben korrigiert das BFS jeweils rückwirkend.

## 2.2 Lehrstellenvergabe am 31. August 2009

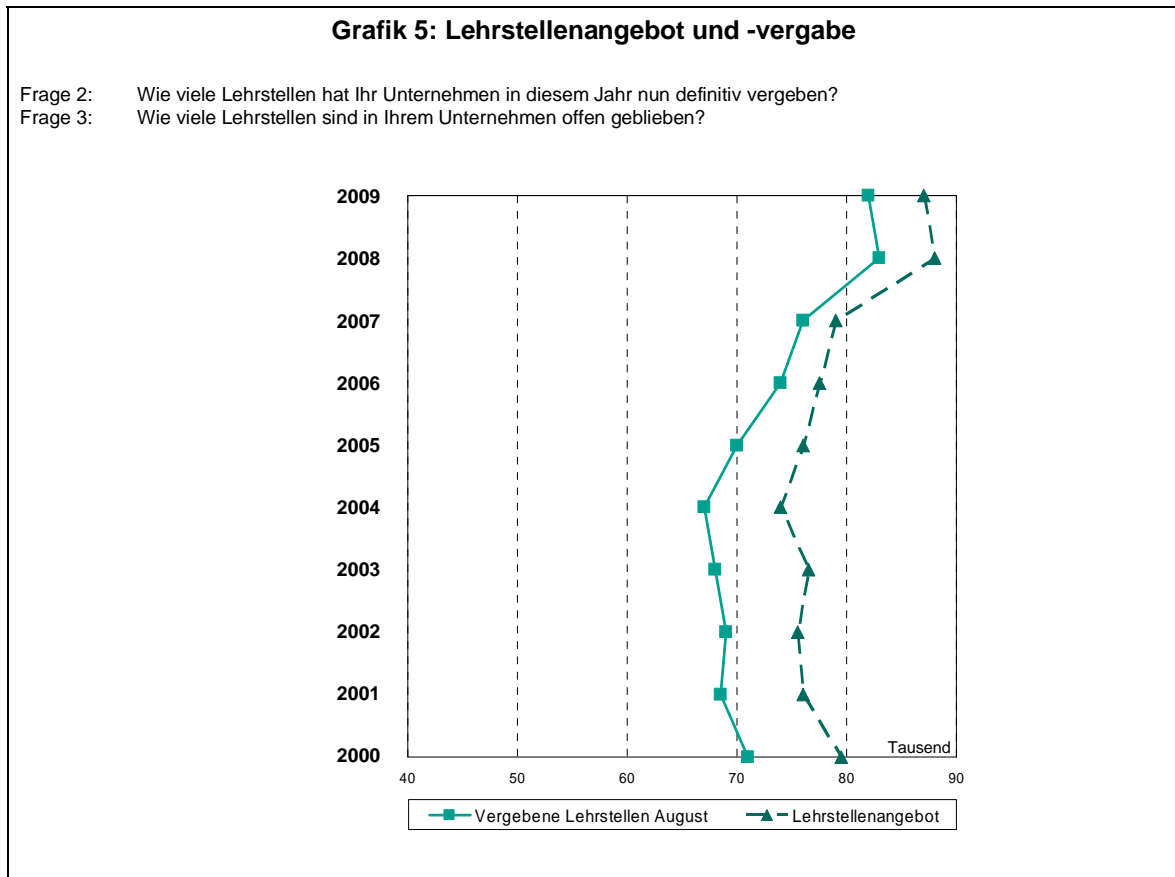
Mit 94% fällt der prozentuale Anteil an Lehrstellen, die am 31. August 2009 vergeben waren, identisch aus wie im vergangenen Jahr (Grafik 4).



Gemäss Hochrechnung sind somit am 31. August 2009 82'000 Lehrstellen vergeben. Diese Zahl entspricht einer unwesentlichen Steigerung um weniger als 1% gegenüber den gemäss BFS 2008 gemessenen Einritten in die berufliche Grundbildung.



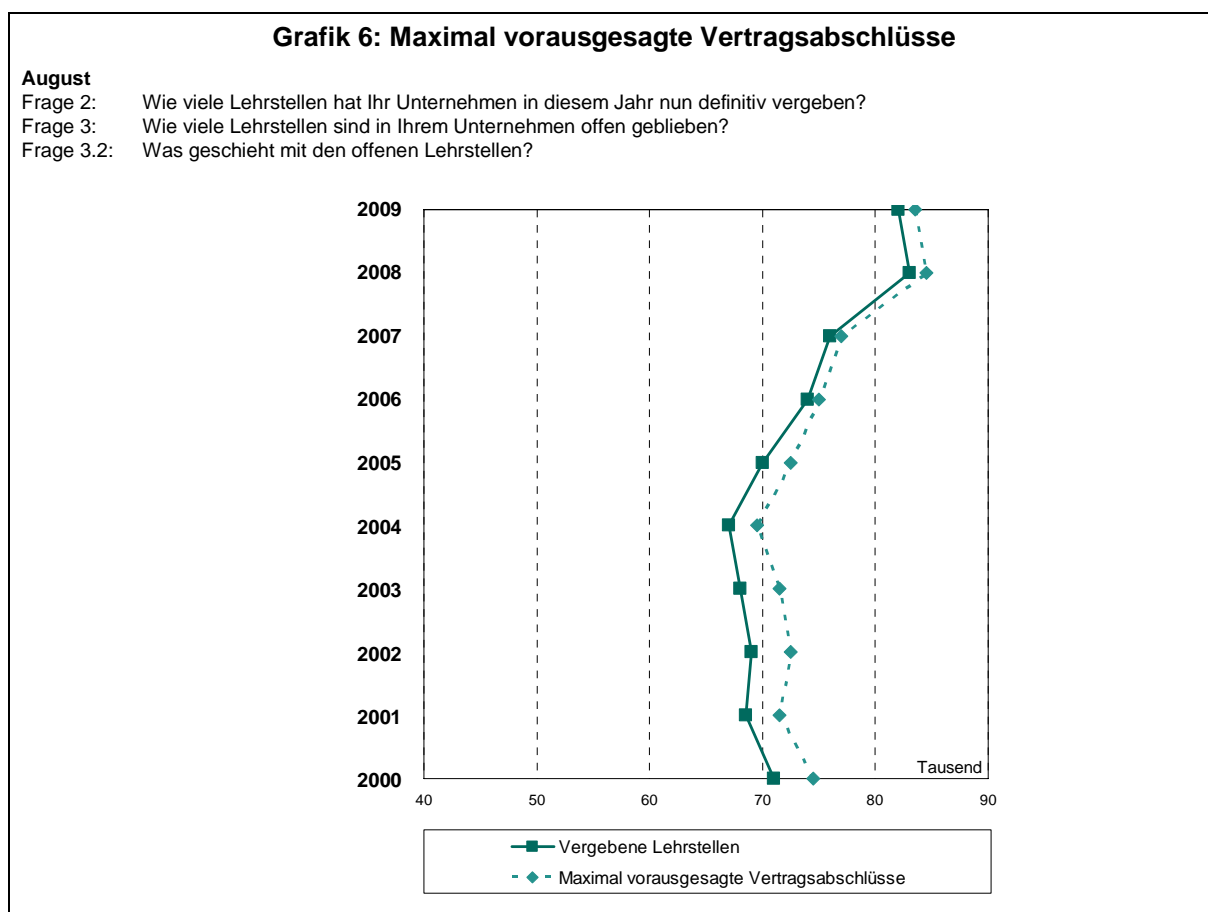
Grafik 5 zeigt die Entwicklung des Lehrstellenangebots und der vergebenen Lehrstellen im Verlauf der Zeit. Nach einem sehr deutlichen Anstieg 2008 sind diese Zahlen 2009 wieder etwas zurückgegangen. Im Vergleich zu den Jahren vor 2007 bedeuten sie aber langfristig gesehen dennoch eine Zunahme.



## 2.3 Offen gebliebene Lehrstellen am 31. August 2009

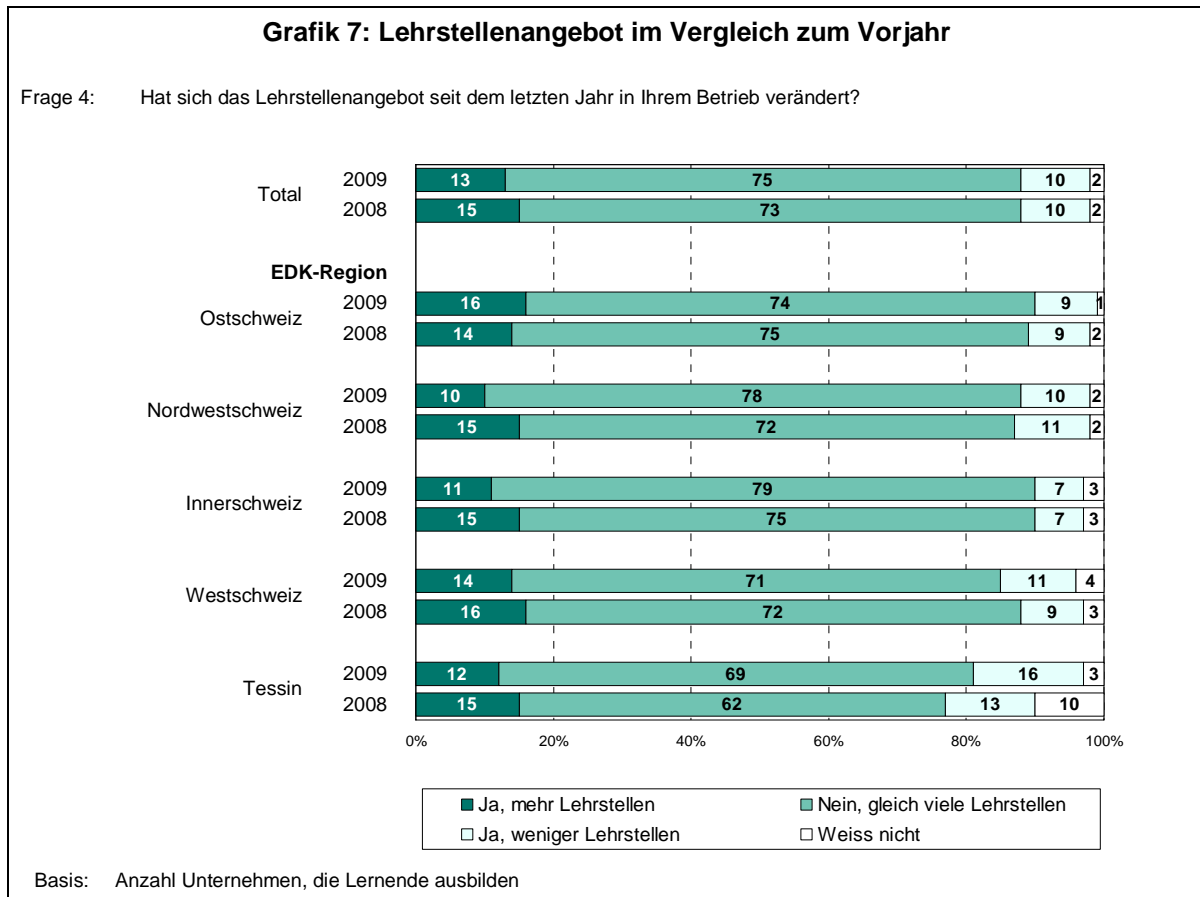
Analog zu 2008 fällt auch der Anteil offen gebliebener Lehrstellen mit 6% identisch aus. Gemäss Hochrechnung handelt es sich dabei erneut um 5000 Lehrstellen.

Von diesen 5000 Lehrstellen, die im Jahr 2009 zwar angeboten, aber bis zum Stichtag nicht besetzt werden konnten, sollen rund ein Drittel noch weiter offen gehalten werden, da sie allenfalls noch besetzt werden können. Dies sind hochgerechnet ungefähr 1500 Lehrstellen (2008: 1500). Es ergeben sich damit maximal 83'500 vorausgesagte Vertragsabschlüsse für 2008 (2008: 84'500) (Grafik 6).



## 2.4 Entwicklung der Anzahl Lehrstellen

Drei Viertel der befragten Unternehmen, die heute Lernende ausbilden, geben an, dass das Lehrstellenangebot in ihrem Betrieb seit dem letzten Jahr unverändert blieb. Die Verteilung derjenigen Unternehmen, die mehr oder weniger Lehrstellen anbieten, hat sich auch in den einzelnen Regionen im Vergleich zu 2008 nur wenig verändert. Am wenigsten Unternehmen mit konstantem Lehrstellenangebot gibt es im Tessin zu verzeichnen (Grafik 7).



Die Motivation für das gesteigerte Angebot an Lehrstellen liegt analog zum Vorjahr hauptsächlich in der allgemeinen Sorge um den Berufsnachwuchs und in der Tatsache, dass nicht in jedem Jahr dieselbe Anzahl an Lehrstellen angeboten wird. In diesen Bereich fallen alle bewusst geplanten Veränderungen des Angebots. So bieten beispielsweise zahlreiche kleinere Unternehmen nur alle drei oder vier Jahre eine neue Lehrstelle an.

Die planmässige unterschiedliche Anzahl Lehrstellen ist 2009 wie bereits 2008 der am häufigsten genannte Grund, weshalb weniger Lehrstellen als im Vorjahr angeboten werden. Am zweithäufigsten wird erneut die Umstrukturierung des Unternehmens aufgeführt. Der Mangel an qualifizierten Schulabgängern und Schulabgängerinnen stellt hingegen im Vergleich zum Vorjahr 2009 häufiger einen Grund dar, weshalb weniger Lehrstellen angeboten werden.

### 3. Lehrstellen-Nachfrage: Jugendliche

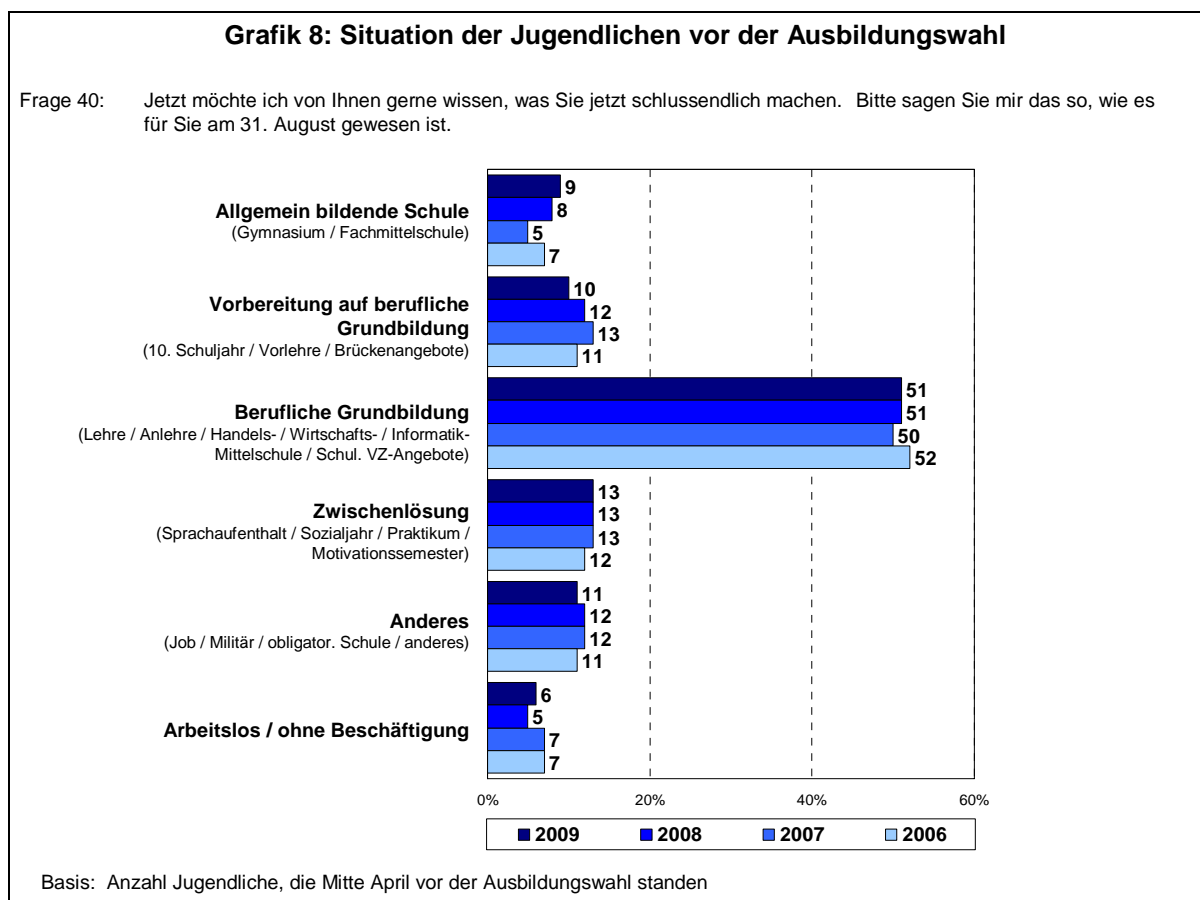
#### 3.1 Aktuelle Situation am 31. August 2009

Die aktuelle Situation der gemäss Hochrechnung ungefähr 147'000 Jugendlichen vor der Ausbildungswahl im August 2009 präsentiert sich grundsätzlich analog zur Situation der Vorjahre. Am zweiten Stichtag der Untersuchung, dem 31. August 2009, haben die meisten der befragten Jugendlichen, die sich im Frühling vor der Ausbildungswahl sahen, eine zumindest vorübergehende Lösung gefunden (Grafik 8).

Die Hälfte (51%) der befragten Jugendlichen starten mit einer Ausbildung im Bereich der beruflichen Grundbildung. Dazu gehören neben der dualen beruflichen Grundbildung Ausbildungen wie die Anlehre, die Handels-/Wirtschafts-/Informatik-Mittelschulen und schulische Grundbildungen („Vollzeitangebote“).

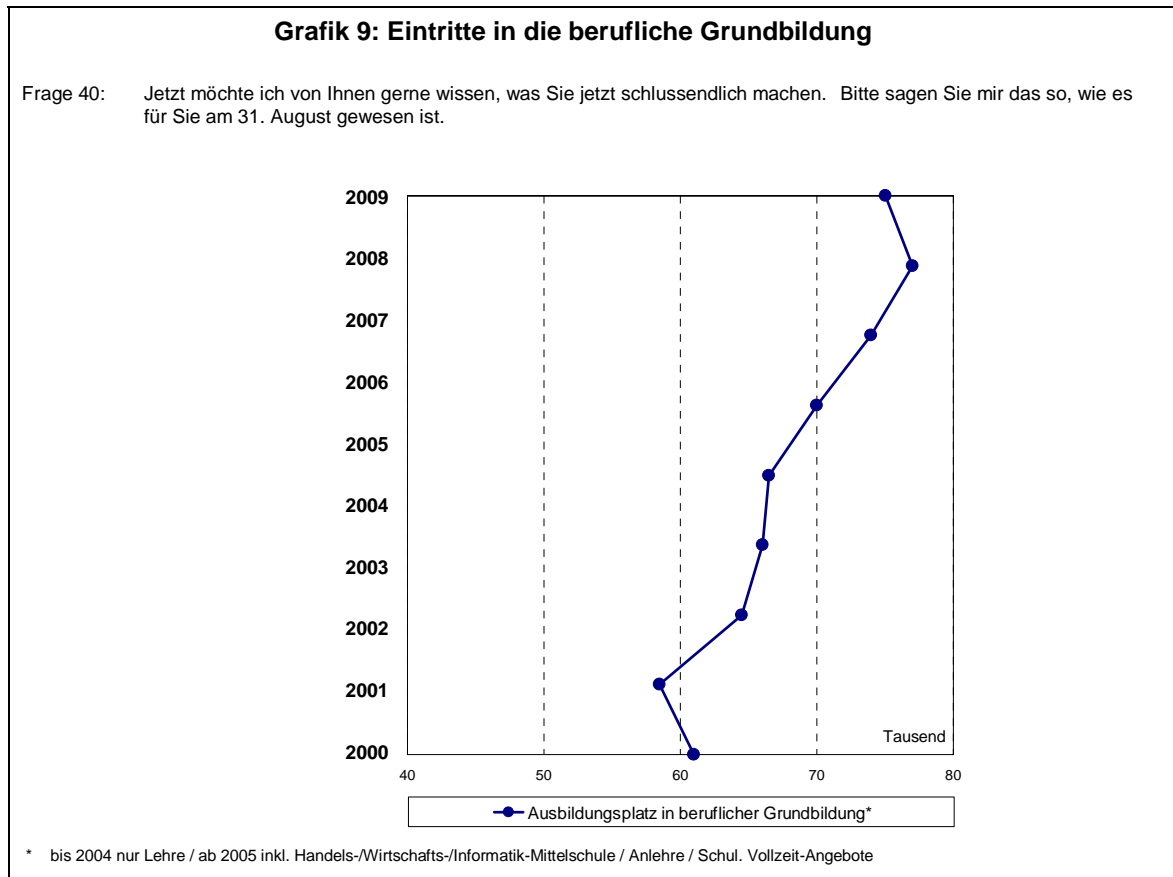
Von den übrigen Jugendlichen haben sich 13% für eine Zwischenlösung, 10% für eine Ausbildung im Bereich der Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung (10. Schuljahr, Vorlehre, Brückenangebote) und 9% für eine allgemein bildende Schule (Gymnasium, Fachmittelschule) entschieden. Weitere 11% machen etwas anderes. Dazu gehören hauptsächlich der direkte Einstieg in die Arbeitswelt (Job) mit einem Anteil von 8% sowie Militär und Zivildienst mit 2% Anteil.

6% der Jugendlichen vor der Ausbildungswahl wissen zur Zeit der Befragung noch nicht, wie es konkret in diesem Jahr weitergehen soll, oder bezeichnen sich als arbeitslos.



### 3.2 Eintritte in die berufliche Grundbildung

Die Hochrechnung ergibt, dass im Jahr 2009 ungefähr 75'000 Jugendliche in die berufliche Grundbildung eingetreten sind. Dies bedeutet im Vergleich zu 2008 einen Rückgang um 2% (Grafik 9).



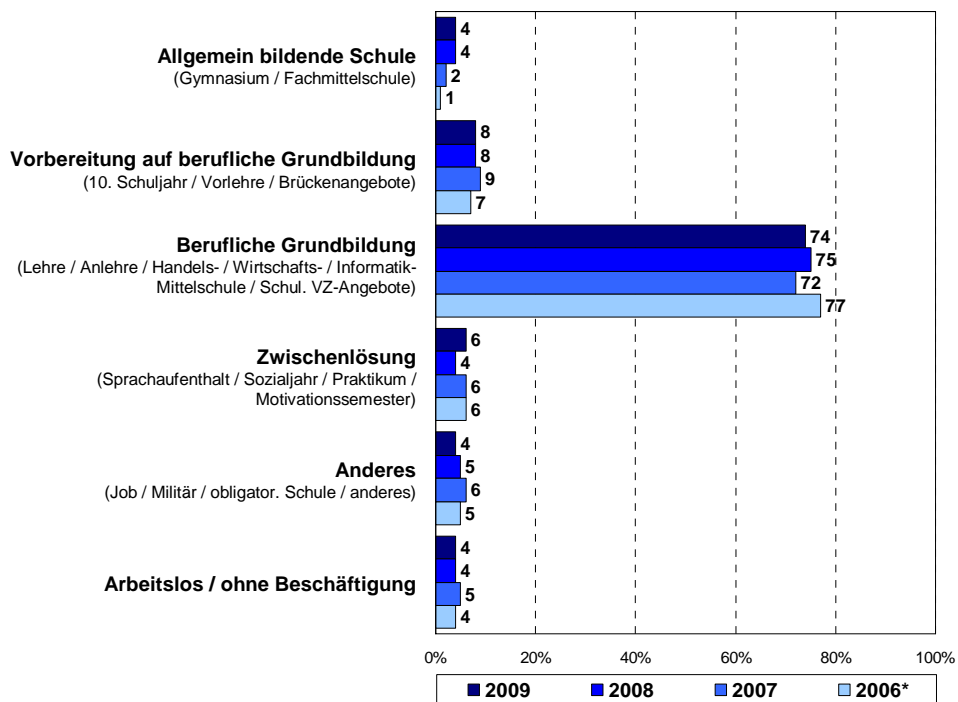
### 3.3 Jugendliche mit Interesse an beruflicher Grundbildung

Auch bei den Jugendlichen, die in der April-Befragung angaben, dass sie für den Sommer 2009 Interesse an einer beruflichen Grundbildung haben, hat sich hinsichtlich der effektiven Situation im August 2009 noch einiges getan. Individuelle Interessen entstanden zum Teil erst neu, oder bereits gefällte Entscheidungen wurden wieder umgestossen. Die Ausbildungswahl blieb somit bis in den Sommer hinein dynamisch.

Von den im April 2009 an der beruflichen Grundbildung interessierten Jugendlichen haben ungefähr drei Viertel auch tatsächlich einen solchen Ausbildungsplatz erhalten. 8% sind auf eine Ausbildung im Bereich der Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung ausgewichen, und 6% haben sich für eine Zwischenlösung entschieden. Für weitere 4% hat sich keine Möglichkeit ergeben. Diese Jugendlichen bezeichnen sich als arbeitslos oder wissen noch nicht, wie es weitergehen soll (Grafik 10).

**Grafik 10: Situation der Jugendlichen mit Interesse an beruflicher Grundbildung**

Frage 40: Jetzt möchte ich von Ihnen gerne wissen, was Sie jetzt schlussendlich machen.  
Bitte sagen Sie mir das so, wie es für Sie am 31. August gewesen ist.



Basis: Anzahl Jugendliche, die Mitte April vor der Ausbildungswahl standen und gemäss April-Befragung Interesse an beruflicher Grundbildung hatte \* Die Anteile für das Jahr 2006 basieren auf den Interessenten an der Berufslehre.

### 3.4 „Warteschlange“

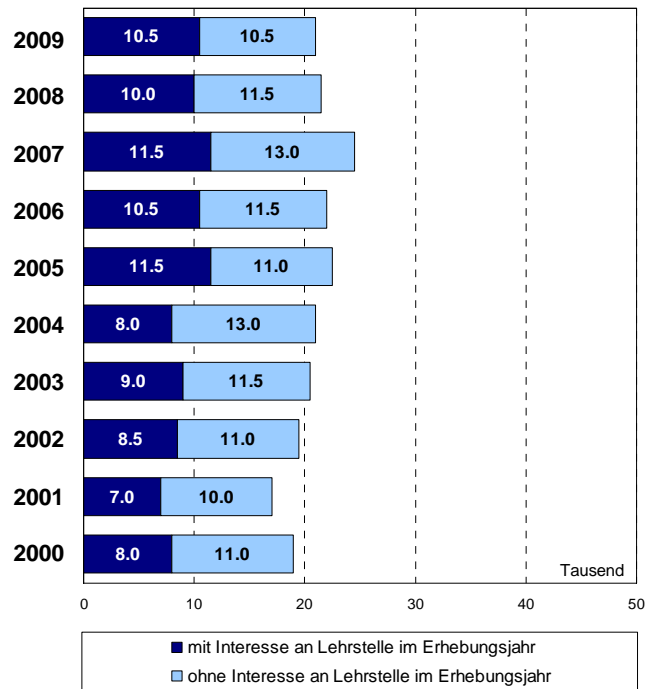
In der „Warteschlange“ befindet sich diejenige Gruppe von Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren, die bereits im Erhebungsjahr vor der Ausbildungswahl stand (und somit in der Stichprobe ist) und im August angab, sich für eine Lehrstelle im Folgejahr zu interessieren. Der Anteil dieser Jugendlichen in der Gesamtstichprobe liegt im August 2009 bei 14%, was genau dem Anteil des Vorjahres entspricht. Hochgerechnet ergibt dies ungefähr 21'000 Jugendliche (2008: 21'500).

Analog zu den Vorjahren gilt es zusätzlich zu beachten, dass nur ungefähr die Hälfte dieser Jugendlichen mit Interesse an einer Lehrstelle für 2010 auch bereits 2009 nach einer Lehrstelle Ausschau gehalten hatte. Hochgerechnet sind es somit ungefähr 10'500 Anwärter und Anwärterinnen auf Lehrstellen, die tatsächlich – mangels Erfolg – vom Lehrstellenmarkt 2009 auf den Lehrstellenmarkt 2010 wechseln (Tabelle 2 und Grafik 11 auf der nächsten Seite).

<b>Tabelle 2: Jugendliche in der Warteschlange mit und ohne Interesse an Lehrstelle</b>						
<b>Erhebungs- jahr</b>	<b>%-Anteil an der Gesamt- Stichprobe</b>	<b>TOTAL (= Warte- schlange)</b>	<b>davon mit Interesse an Lehrstelle im Erhebungsjahr</b>		<b>davon kein Interesse an Lehrstelle im Erhebungsjahr</b>	
			absolut	in % der Warte- schlange	absolut	in % der Warte- schlange
<b>2009</b>	<b>14%</b>	<b>21'000</b>	<b>10'500</b>	<b>50%</b>	<b>10'500</b>	<b>50%</b>
2008	14%	21'500	10'000	46%	11'500	54%
2007	17%	24'500	11'500	47%	13'000	53%
2006	16%	22'000	10'500	48%	11'500	52%
2005	17%	22'500	11'500	51%	11'000	49%
2004	16%	21'000	8000	38%	13'000	62%
2003	16%	20'500	9000	44%	11'500	56%
2002	16%	19'500	8500	44%	11'000	56%
2001	14%	17'000	7000	41%	10'000	59%

**Grafik 11: Entwicklung der „Warteschlange“**

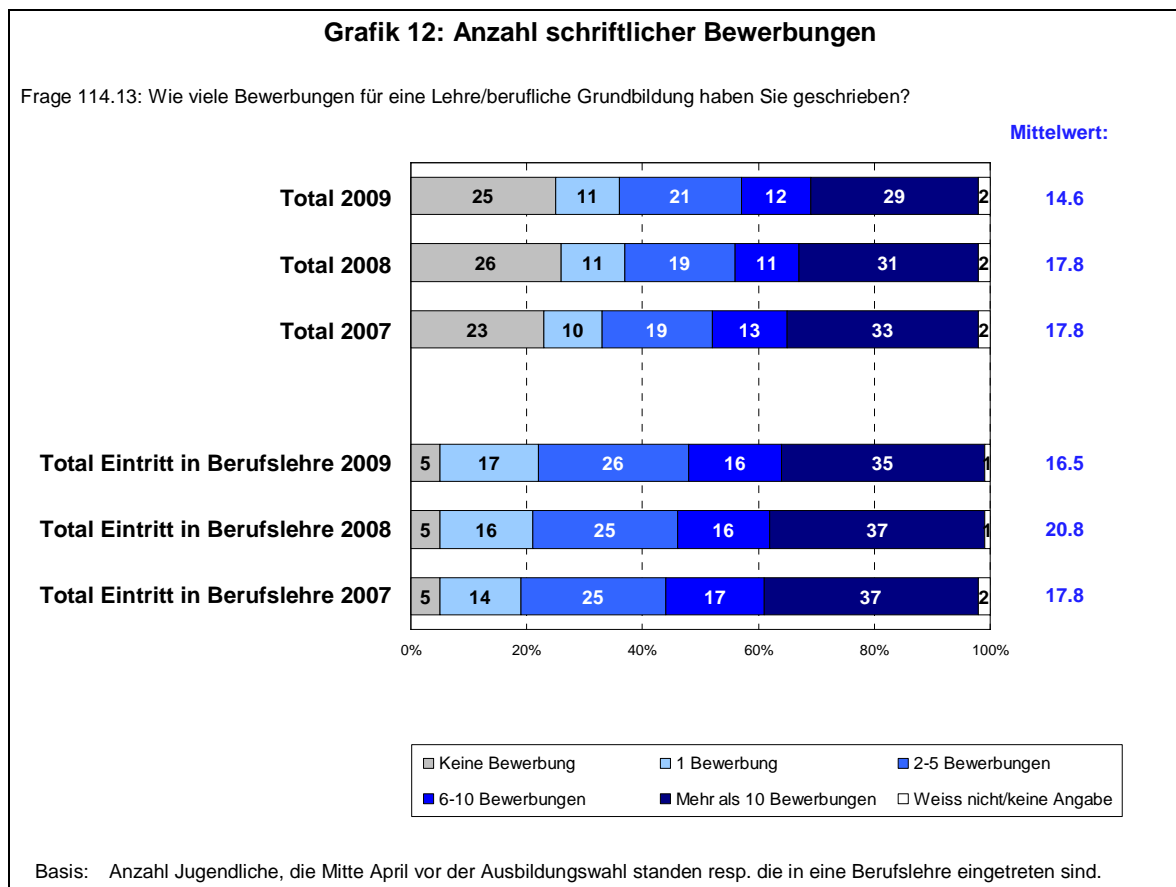
„Warteschlange“ = Jugendliche, die bereits in diesem Jahr vor der Ausbildungswahl standen und im August angaben, sich für eine Lehrstelle im Folgejahr zu interessieren





### 3.5 Anzahl Bewerbungen

Seit 2007 werden alle Jugendlichen vor der Ausbildungswahl gefragt, wie viele Bewerbungen<sup>3</sup> sie für eine Lehrstelle geschrieben haben. Der Mittelwert über alle Jugendlichen fällt im August 2009 mit durchschnittlich 15 Bewerbungen etwas tiefer aus als in den Vorjahren. Dasselbe gilt auch im Segment der Jugendlichen, welche im August konkret eine Berufslehre begonnen haben. Hier liegt der Durchschnitt der geschriebenen Bewerbungen bei 17 (Grafik 12).



<sup>3</sup> Es wurde nur die Quantität erfragt, die Qualität der Bewerbungen wurde nicht berücksichtigt.

# Studienbeschreibung

## 1. Hintergrund und Zielsetzung

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) untersucht seit 1997 die Situation auf dem Lehrstellenmarkt in der Schweiz anhand repräsentativer Umfragen im Angebots- wie auch im Nachfrage-Bereich. Da dieses Instrument die aktuelle Situation und die kurzfristigen Entwicklungstendenzen im Sinne eines Wetterbarometers aufzeigt, wird es „Lehrstellenbarometer“ genannt.

Die Aufgaben des durchführenden Forschungsinstituts LINK bei dieser Studie liegen in der Konzeption und Vorbereitung der Erhebungen in Abstimmung mit dem BBT, der Durchführung der Feldarbeiten, der Datenauswertung und der Ergebnisanalyse.

## 2. Methodische Angaben

Die Erhebungen werden alljährlich in zwei Wellen durchgeführt: die erste Welle mit Stichtag 15. April, die 2. Welle mit Stichtag 31. August.

### 2.1 Lehrstellen-Angebot: Befragung von Unternehmen

Die Kern-Zielgruppe der Befragung sind die Lehrstellenanbieter, also Betriebe, Behörden, Verwaltungen oder Unternehmen, die (bisher oder neu) Lernende ausbilden. Das Interview wird mit der für den Lehrlingseinsatz im Unternehmen zuständigen Person realisiert. Die Befragung erfolgt grundsätzlich auf schriftlichem Weg. Zum ersten Mal besteht in diesem Jahr zudem die Möglichkeit, den Fragebogen im Internet auszufüllen. Unternehmen, die den Fragebogen nicht termingerecht zurückschicken oder online ausfüllen, werden telefonisch kontaktiert und befragt.

Der vorliegende Bericht beruht auf der Rückmeldung von 5804 der angeschriebenen 6125 Unternehmen, die aus der April-Welle zur Verfügung standen. Davon gehören 2443 Unternehmen zur Kern-Zielgruppe mit Lernenden.

### 2.2 Lehrstellen-Nachfrage: Befragung von Jugendlichen

Zielpersonen der Umfrage bei Jugendlichen sind sprachassimilierte junge Männer und Frauen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren mit Wohnsitz in der Schweiz, die vor der Berufswahl stehen. Detaillierte Angaben über die Selektion dieser Jugendlichen finden sich im Ergebnisbericht. Die Befragung wird mittels telefonischer Interviews (CATI) aus den zentralen Telefonlabors des LINK Instituts in Luzern und Lausanne durchgeführt.

Der vorliegende Bericht beruht auf den Interviews mit insgesamt 2545 Jugendlichen, die im April vor der Berufswahl (resp. Ausbildungswahl) standen.

## **2.3 Datenbank der beruflichen Grundbildungen**

Für die Befragungen 2006 wurde die Datenbank der beruflichen Grundbildungen (Lehrberufe) komplett überarbeitet. Die nach 2007 auch für 2008 erneut ergänzte Datenbank enthält 299 Einträge. Neu wurde 2008 die Einteilung der Lehrberufe in Branchen nach ISCED eingeführt, die auch das Bundesamt für Statistik anwendet. Die Zuordnung der Einzelberufe zu den Branchen ist im Anhang des Ergebnisberichts vollständig aufgelistet.

## **2.4 Datenauswertung und Berichterstattung**

Die Auswertung der Ergebnisse mit EDV umfasst die Auszählung der einzelnen Fragen im Total und nach verschiedenen Subgruppen oder Breaks (Teilstichproben). Sie erbringt quantitative Ergebnisse, die für die definierten Zielgruppen repräsentativ sind. Bei der Interpretation der Untersuchungsergebnisse muss berücksichtigt werden, dass sich Umfrage-Ergebnisse stets innerhalb gewisser Fehlerspannen bewegen, deren Bandbreite aufgrund statistischer Zusammenhänge angegeben werden kann. Unter den in der vorliegenden Befragung gegebenen Verhältnissen bedeutet dies, dass die realen Werte bei 95%iger Sicherheit wie folgt von unseren Stichprobenresultaten abweichen können: bei 2500 Interviews max. +/- 2%, bei 1000 Interviews max. +/- 3.2%, bei 500 Interviews max. +/- 4.5%, bei 100 Interviews max. +/- 10%.

Abweichendes Antwortverhalten einzelner Subgruppen gegenüber dem Total wurde mittels des Chi-Quadrat-Tests überprüft und im Falle einer festgestellten Signifikanz durch ein "+" resp. "-" neben der Prozentangabe in den Computertabellen gekennzeichnet.

Die Berichterstattung zu den Untersuchungsergebnissen erfolgt in Form des vorliegenden Kurzberichts, des ausführlichen Ergebnisberichts (Publikation Mitte November) und von Tabellen in PDF-Format. Die Ergebnisse des Lehrstellenbarometers können auch im Internet abgerufen werden: [www.bbt.admin.ch](http://www.bbt.admin.ch).